

Die Synagoge La Ghriba auf Djerba ist die älteste noch erhaltene Synagoge Afrikas; der Innenraum ist mit blauen Säulen, bunten Fliesen und Glasfenstern prachtvoll gestaltet.

Fotos: Enric Boixadós

Gotteshaus und Blickfang

Die tunesische Synagoge La Ghriba blickt auf ein bewegtes Schicksal zurück

VON SABINE LUDWIG

Ein furchterlicher Knall erschütterte am Spätnachmittag des 9. Mai 2023 das beschauliche Städtchen Erriadh auf der Insel Djerba im Süden Tunesiens. Es geschah am letzten Tag der jährlichen Lag Baomer-Wallfahrt zur bekannten Synagoge La Ghriba. Ein Angehöriger der tunesischen Küstenwache hatte auf dem Gelände des Gotteshauses zwei jüdische Wallfahrer aus Frankreich und Israel erschossen. Vorher hatte der Attentäter auf einem Marinestützpunkt einen Kameraden getötet.

Schlimme Erinnerungen an das Al Quaida-Attentat im Jahr 2002 wurden wach, als es den jüdischen Pilgerort auf der Insel traf: Insgesamt wurden damals 19 Urlauber getötet, darunter 14 Deutsche. Immer wieder gab es Terroranschläge in dem nordafrikanischen Land, für das doch der Tourismus so überlebenswichtig ist. Urlauber blieben weg, das Land erhöhte seine Sicherheitskontrollen und ab 2018 wurde es endlich wieder ruhig und friedlich. Erholungssuchende zog es erneut in den kleinen Staat am Mittelmeer, der sich nach dem „arabischen Frühling“ immer mehr gen Westen ausrichtete. Der Fremdenverkehr erholte sich allmählich, und bis heute gilt das Land als relativ sicher. Erst die Corona-Pandemie brachte schwere Rückschläge, die die Wirtschaft so gut wie lahmlegten.

Das Kleinstädtchen Erriadh war Sitz der ersten jüdischen Gemeinde auf Djerba. Bereits 586 vor Christus wurde hier von Hohepriestern die Synagoge als Vorgängerin der heutigen errichtet. Wegen ihrer Einzigartigkeit steht sie auf dem Besuchsprogramm der Insel-Touristen ganz oben. Busladungen mit Menschen aus aller Welt halten jeden Tag auf dem Parkplatz, um das jüdische Juwel zu besichtigen. Alle Besucher werden durch ein Wachhäuschen mit Metalldetektor geschleust, hinzu kommen Ausweis- und Taschenkontrollen. Männer erhalten als Kopfbedeckung die traditionelle Kippa als kostenlose Leihgabe.

La Ghriba ist nicht nur die älteste noch erhaltene Synagoge Afrikas mit einer der ältesten erhaltenen Thora-Rollen weltweit, sondern auch beispiellos wegen ihres prachtvoll mit blauen Säulen, bunten Fliesen und Glasfenstern gestalteten Innenraums. Die angrenzende weiß-blaue Herberge dient als Unterkunft für einen Teil der vielen Wallfahrer, die einmal im Jahr Erriadh überfluten. Fast pittoresk muten die barfüßigen älteren Männer an, die auf den Holzbänken beten oder sich mit Gleichgesinnten leise unterhalten.

Das heutige jüdische Gotteshaus wurde 1920 auf den Überresten der ersten Synagoge gebaut, mit einem der Legende nach aus dem zerstörten Jerusalemer Tempel stammenden Grundstein. Zum Lag Baomer-Fest gedenken Juden ihres Aufstandes gegen die römische Besatzung. Das nächste Lag Baomer-Pilgerfest auf Djerba beginnt am 26. Mai 2024. Der sogenannte Jüdische Krieg fand von 66 bis 70 nach Christus statt. Er begann als Rebellion der Juden in der damaligen Provinz Judäa gegen die römische Herrschaft und endete als blutiger Bürgerkrieg in einer Katastrophe: Der Tempel von Jerusalem wurde vollkommen zerstört.

Ursprünglich wurde das Pilgerfest von den Juden in Tunesien und Libyen gefeiert. Heute kommen zu den zweitägigen Feierlichkeiten tunesische Juden, die in alle Welt ausgewandert sind und durch die Wallfahrt Gelegenheit haben, zu ihren Wurzeln zurückzukehren. Dabei ist die Insel Djerba bekannt dafür, Besucher unterschiedlichster Glaubensrichtungen willkommen zu heißen. Noch heute leben hier verschiedene religiöse Gemeinschaften friedlich zusammen.

In Tunesien lebten bis Mitte des 20. Jahrhunderts ungefähr 100 000 Juden, heute sind es weniger als 20 Prozent davon. Es war die Goldschmiedekunst, die sie perfekt beherrschten, ein Handwerk, dessen Repertoire immer wieder durch verschiedene Einflüsse bereichert wurde. Die Liebe zum Detail machte Filigranarbeiten, Schnitzereien und Glasuren unverwechselbar. Diese feinen Arbeiten sind auch heute noch im Heritage Museum in Houmt Souk zu besichtigen. Auch auf die Besonderheiten der lokalen hebräischen Kultur und der La Ghriba-Wallfahrt wird hier eingegangen. Ein typisch jüdisches Handwerk auf Djerba war die Färberei, wie es im interessanten „Musée de Patrimoine“ in Guellala gezeigt wird. Szenen verdeutlichen auch die Beschneidung von jüdischen Jungen am achten Tag nach der Geburt. Beide Museen liegen unweit von Erriadh und sind nach wenigen Auto-Kilometern zu erreichen.

Ein weiteres Highlight erlebt der kunstinteressierte Besucher unweit der Synagoge an den vielen Wänden und Hausmauern von Erriadh. Streetart-Künstler haben die Wände im Rahmen des Kunstprojektes „Djerbahood“ mit Graffiti besprüht und den Ort zu einer begehbaren Galerie gemacht. Gerade durch ihre Streetart-Projekte ist die Insel im Süden Tunesiens immer noch ein Geheimtipp und besonders für Kunst- und Kulturbesister eine Reise wert. Auch während der kälteren Jahreszeit gibt es genug zu sehen und zu entdecken. Ein angenehmes Mittelmeer-Klima sorgt dafür, dass Djerba als ganzjähriges Reiseziel Besucher aus aller Welt anlockt.

Anzeige

EIN FAHRRAD BRINGT MICH MEINEM TRAUM EIN STÜCK NÄHER

Varalakshmi strahlt und tritt kräftig in die Pedale. Das kleine Mädchen aus dem südindischen Dorf Potharajukaluva darf endlich die weiterführende Schule besuchen. »Ich will später Lehrerin werden und dafür ist es doch so wichtig zur Schule zu gehen«, sagt Varalakshmi. Doch das haben ihr ihre Eltern bis vor Kurzem verboten.

Ihr Schulweg war für Varalakshmi und ihre Freundinnen lang und gefährlich. In den Dörfern der südindischen Region Bukkaraya fehlen häufig befestigte Straßen und öffentliche Verkehrsmittel. Um von ihrem Dorf zur Schule zu gelangen, müssen die Kinder daher lange Fußwege – teilweise

bis zu 3 Stunden – zurücklegen.

Der Schulweg führt dabei oft durch entlegene und kaum besiedelte Gegenden. Das ist für die Kinder eine große Gefahr: täglich werden rund 100 Übergriffe gemeldet, mehr als 70 % davon betreffen Minderjährige. Insbesondere Mädchen werden auf dem Schulweg häufig Opfer sexueller Übergriffe.

Die Familien stehen dem machtlos gegenüber. Sie können ihre Kinder auf dem Schulweg nicht begleiten, da sie auf dem Feld arbeiten müssen. Sie fürchten um deren Sicherheit und lassen ihre Kinder daher aus Sorge zu Hause. Der Bildungsweg endet für diese Mädchen oft viel

zu früh und hat schlimme Folgen: Wenn Mädchen im ländlichen Indien ihre Schulbildung frühzeitig abbrechen müssen, werden sie oft schon im Kindesalter zwangsverheiratet. Dies bedeutet das viel zu frühe Ende ihrer Kindheit und ein Leben ohne Bildung in Armut.

EIN FAHRRAD ALS SCHLÜSSEL ZUR BILDUNG IN INDIEN

Die Vicente Ferrer Stiftung will das ändern und indischen Mädchen wie Varalakshmi helfen. Ein einfaches Fahrrad ist hierzu der Schlüssel! Wie das geht? Fahrräder ermöglichen es Mädchen in Gruppen sicher und schnell zur Schule zu fahren. Sie können

ihre Ausbildung abschließen, werden unabhängig und können dem Kreislauf der Armut entkommen.

Heute kann Varalakshmi mit dem Fahrrad die Schule besuchen und ist ihrem Traum Lehrerin zu werden ein Stück näher. Helfen Sie uns dabei, Mädchen wie Varalakshmi zu helfen. Schenken Sie einem indischen Kind zu Weihnachten ein Fahrrad für nur 60 Euro*. Unterstützen Sie unser Fahrradprojekt mit einer Spende!

Den Ärmsten der Armen zu helfen, war für Vicente Ferrer eine wahre Berufung. Als der jesuitische Missionar 1952 nach Indien reiste, sah er die Not und das Leid der Bevöl-

kerung. Er gründete eine Stiftung, die seine Arbeit bis heute fortsetzt und Menschen aus der Armut führt. In über 3.700 Dörfern in den indischen Bundesstaaten Andhra Pradesh und Telangana ist die Vicente Ferrer Stiftung Indien aktiv und hilft beim Aufbau der Infrastruktur, kämpft für die Gleichberechtigung von Frauen und sorgt für den Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung. 2019 begann die Vicente Ferrer Stiftung Deutschland in Berlin mit ihrer Arbeit, um sein Werk auch in Deutschland bekannter zu machen.

Entdecken Sie Varalakshmis Geschichte auch in ihrem Video unter: www.vfstiftung.de/Fahrrad

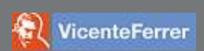
Schenken Sie Bildung zu Weihnachten! Spenden Sie ein Fahrrad an ein indisches Kind.

Mit einem Fahrrad für nur 60 Euro* ermöglichen Sie einem indischen Kind den Schulbesuch und schenken ihm die Chance auf eine erfolgreiche Schulbildung.

Schenken Sie Hoffnung: Spenden Sie ein Fahrrad!

SPENDENKONTO DE61 3605 0105 0008 1039 21
STICHWORT: FAHRRAD

PS: Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bitte auch Ihre Postanschrift an.



www.vfstiftung.de

* inkl. 15 % Verwaltungsgebühren